



künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung

Berlin, den 5. Januar 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

IVES MAES

Die Stadt von morgen

16. Januar – 1. Februar 2009

Studio 2

JUNGPU AN

Harmony_Lip_Sync Project II

16. Januar – 1. Februar 2009

Studio 3

Mi – So, 14 – 19 Uhr

GEMEINSAME ERÖFFNUNG

Donnerstag, 15. Januar 2009, ab 19 Uhr

IVES MAES lässt in seinen Fotoarbeiten kontroverse Porträts bestimmter historischer Epochen entstehen, indem er Figuren und Elemente aus bekannten Science Fiction-Filmen mit den Orten und architektonischen Überresten vergangener Weltausstellungen kombiniert. Dem von den Ausstellungen propagierten technischen Fortschrittsglauben und den optimistischen Zukunftsprojektionen stellt er dabei die eher düsteren Visionen der Science Fiction-Formate gegenüber, die die jeweilige Epoche aus der Zukunft heraus kritisch hinterfragen und daher auch negative Faktoren wie Rassismus, nukleares Wettrüsten oder den Orwell'schen Überwachungsstaat thematisieren. Ives Maes führt diese Gegensätze in seinen inszenierten Fotos dergestalt zusammen, dass er die Wesen aus der Zukunft – bekannte Charaktere aus diesen Filmen – die einstigen Standorte von Weltausstellungen besuchen und 'einnehmen' lässt und erzählt so bizarre Geschichten voll Ironie, die die jüngere Geschichte kritisch hinterfragen. In Studio 2 zeigt Ives Maes eine raumgreifende Installation mit sieben fotografischen Arbeiten in Form von Leuchtkästen, die an den Wänden des Raumes und an speziell in den Raum hinein gebauten, kleinen Wänden lehnen. Außerdem präsentiert Maes Drucke, Collagen und Zeichnungen die auf die Internationale Bauausstellung 1957 in Berlin Bezug nehmen, in deren Zuge das Hansaviertel neu errichtet wurde. Sie zeigen Details von Gebäuden der Architekten Niemeyer, Le Corbusier und Aalto sowie die Akademie der Künste und das Haus der Kulturen der Welt und dienen als Studien für neue Fotoarbeiten des Künstlers. Maes plant, das IBA-

b.w.

Gelände mit *Raumschiff Orion*, der Kult gewordenen deutschen SF-Serie, zu konterkarieren. Mithilfe der Studien kann der Besucher schon jetzt erahnen wie es sein wird, wenn das berühmte Raumschiff über dem Hansaviertel einschwebt, das anschließend von der Raumpatrouille Orion inspiziert wird. Der für die Installation gewählte Titel *Die Stadt von morgen* verweist dabei einerseits auf die von den Weltausstellungen propagierten futuristischen Ideen und andererseits auf die fundamentale Erneuerung der Architektur, für die die Internationale Bauausstellung von 1957 stand.

Ives Maes, geboren 1976 in Hasselt, Belgien, lebt und arbeitet in Antwerpen. Er absolvierte seine Ausbildung an der Königlichen Kunstakademie in Gent und am HISK in Antwerpen. Derzeit ist Ives Maes als Stipendiat der Regierung von Flandern, Brüssel, im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast.

JUNGU AN beleuchtet die unterschiedlichsten Themen, mit denen Menschen an verschiedenen Orten der Erde sich beschäftigen und verleiht ihnen in seinen Videoarbeiten mittels der speziellen Komposition von Bild und Ton einen universellen Ausdruck.

Seine Vorliebe gilt dabei den Rhythmen und Geräuschen des Alltags und deren lautmalerischen sprachlichen Äußerungen und Beschreibungen. Diese fügt der Künstler zu einer eigenwilligen Art von Symphonie zusammen: das Rauschen des Windes in den Bäumen, Schritte auf dem Asphalt, eine Fahrradklingel, das diffuse Stimmengewirr einer Menschenmenge. In der Art eines DJs kreiert Jungju An digitale Assemblagen aus unterschiedlichsten lautimitierenden Sprachelementen und erzeugt so regelrechte Geräusch-Partituren, die die von ihm aufgenommene Videosequenz einer Alltagssituation begleiten.

Auch Ans neuestes Projekt ist eng mit Sprache verknüpft. Ausgehend von der Prämisse, dass je nach Gefühlslage und Kultur einer Gesellschaft die Art der Menschen, Dinge zu betrachten und zu äußern, extrem variieren kann, lässt er freiwillige Teilnehmer an seinen Projekten onomatopoetische und mimetische Worte bzw. Laute ins Mikrofon sprechen, die er anschließend zu einem Sountrack mixt. Für das Projekt hat Jungju An an sechs berühmten historischen Orten in Spanien, Frankreich, Belgien, Italien, Österreich und Deutschland gefilmt und dort jeweils Muttersprachler gebeten, bestimmte Details der aufgenommenen Straßenszenen lautmalerisch zu begleiten.

In Studio 3 des Künstlerhauses Bethanien zeigt er nun das Video zu Berlin, das am Brandenburger Tor aufgenommen wurde. In allen sechs Städten hat Jungju An an Plätzen mit historischen Toren gefilmt – touristische Treffpunkte und damit auch temporäre Begegnungsräume unterschiedlichster Kulturen und symbolische Pforten des Eintritts in eine lokale oder landestypische Kultur.

Jungju An, geboren 1979 in Kwangju, Südkorea, lebt und arbeitet in Seoul. Er studierte am College of Fine Arts an der Seoul National Universität (BFA) und im Studiengang Kunst & Kommunikation der Yonsei-Universität, Seoul.

Derzeit ist er mit einem Stipendium des Arts Council Korea für zwölf Monate Teilnehmer des Internationalen Atelierprogramms des Künstlerhauses Bethanien.

